

Erscheint:  
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:  
Vierteljährlich 1 Mart. Durch die  
Post bezogen 25 Pfg. mehr.

# Wochenblatt

Insertionspreis:  
Für die 5spaltige Nonpareilzeile  
oder deren Raum 10 Pfennig. Für  
auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Einzelne Nummer des Blattes  
10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Hemberg, Domnitzsch und die Umgegend.

Nr. 30

Schmiedeberg, Sonnabend den 7. October

1893

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einkaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das Wegegeld von jetzt ab bei Posten von 200 Ctr. netto aufwärts auf  $\frac{1}{2}$  Pfg. pro Centner festgesetzt worden ist.

Schmiedeberg, den 27. September 1893.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Dienach §§ 8, 9 und 15 der Verordnung vom 30. Mai 1849 über Ausföhrung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus für die beiden hier gebildeten Urwahlbezirke aufgestellten Urwahllisten liegen am 5., 6. und 7. October cr. im hiesigen Magistratsbureau während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht öffentlich aus.

Wer diese Listen für unrichtig und unvollständig hält, hat während der vorbezeichneten Tage bei uns dies schriftlich anzubringen, oder seine Einwendungen mündlich zu Protocoll zu geben. Nach dieser Zeit angebrachte Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Schmiedeberg, den 2. October 1893.

Der Magistrat.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kassianen Gottlieb Rabe** und dessen Ehefrau **Marie geb. Felsch** zu Meuro ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 3. November 1893,  
Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Die Hexen-Gundel.

Roman von **Georg Höder.**  
(Nachdruck verboten.)

Am Freitag Nachmittag vor dem Feste kam unvermuthet die Keta auf den Hof und traf den Jürgen beim Holzmachen neben dem Wohnungseingang an. Sie trug einen großen Korb, zierlich mit einem buntleinenen Tuche verdeckt, in der Hand, aus dem es gar lecker und appetitlich duftete.

Es war Ortsitte, daß die einander näherstehenden Haushände sich gegenseitig einen Versuch von dem Festgebäck abgaben. Und nun war die Keta gekommen — zum ersten Male freilich, seitdem die beiden Höfe bestanden — um die Festespende zu bringen.

Als sie, in den Hof schreitend, Jürgen erblickte, verfiel sie sich, und dann verschönte ein verschämtes Lächeln ihr Gesicht. Ein Blick heißer Liebe traf den Burschen, der so in seine Arbeit versunken war, daß er ihr Eintreten nicht gewahrte.

Der Jürgen war in der That ein stattlicher maitellicher Bursche, und eine Dirne konnte wohl das Herz an ihm verlieren. Es lag wirklich in seinem Schaffen und Handeln mit der schweren Art so leicht und behende, daß es eine wahre Freude war ihm zuzusehen.

Bögernd schitt Keta vorwärts und blieb dann unschlüssig auf der nächsten Treppstufe hart neben Jürgen stehen.

„So schaffenselig —?“ fragte sie mit gewinnendem Lächeln, als der Bursche einen Augenblick mit Holzspalten innehielt.

Fastig wendete sich Jürgen herum, und als er des Jennerbauern Tochter so vermuthet vor sich stehen sah, ging es wie ein leichtes Erschre-

vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst anberaunt.

Schmiedeberg, den 30. September 1893.

## Königliches Amtsgericht.

### Politik.

Unser Kaiser erliegt auch während seines gegenwärtigen Jagdaufenthaltes in Rominten täglich in gewohnter Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten, arbeitet mit den Cabinetschefs und nimmt Vorträge entgegen. Das Besondere des Monarchen ist das vortreffliche. — Die Kaiserin unternimmt täglich Spazierfahrten in die Umgegend von Potsdam. Bei günstiger Witterung verweilt dieselbe theilweise im Park des Neuen Palais zu längeren Promenaden, auf welchen sie gemächlich von den kaiserlichen Kindern begleitet ist. — Die Kronprinzessin von Griechenland ist, wie erst jetzt in weiteren Kreisen bekannt wird, an einer Lungentzündung erkrankt gewesen. Das Befinden läßt, da ein Rückfall stattgefunden hat, leider zu wünschen übrig.

Die Nothwendigkeit populärer Reichssteuern, das heißt solcher Steuern, welche vom Mittelstand und den breiten Bevölkerungsklassen nicht drückend empfunden werden, ist in den letzten Wochen zur Genüge hervorgehoben worden. In den angestellten Betrachtungen ist aber gerade ein Motiv übersehen worden, welches zu den allerwichtigsten gezählt werden muß: Es ist die Rückwirkung unbeachteten, welche neue Auflagen auf die Gewerbetreibenden und Handwerker haben werden, denn diese Kreise werden durch jede neue Abgabe, welche sich dem Säckel des Einzelnen in empfindlicher Weise fühlbar macht,

nicht bloß direkt, sondern auch indirekt außerordentlich geschädigt. Daß sie, wie jeder andere Staatsbürger, auch an den Lasten theilnehmen, ist selbstredend, das ist auch noch nicht das Schlimmste. Aber steigende Volksbelastung vertheuert auch mit zwingender Nothwendigkeit den Betrieb, und damit werden wiederum die Fabrikate verteuert, und der Umsatz verringert. Trotz aller kritischen Zeiten, trotz aller Geschäftsflaute ist schließlich immer noch ein Geschäftsleben uns im deutschen Reiche erhalten geblieben, bei welchem sich ungefähr der Betrieb aufrecht erhalten läßt. Das ist vor allen Dingen dadurch ermöglicht worden, daß die Preise der Fabrikate sich auf niedrigerer Stufe hielten. Wir können noch billig produzieren und uns daher Absatzgebiete offen halten, die uns unter anderen Produktionsbedingungen längst verschlossen sein würden. Dieser Absatz gibt den Arbeitern Brod, sein Erlöschen würde Tausende existenzlos machen. Alle Welt weiß aber auch, daß der Gewinn des Produzenten auf den meisten Gebieten ein ganz geringer geworden ist, und nicht mehr geschmälert werden kann, wenn überhaupt der Fortgang der Betriebe gewährleistet werden soll. Jede Vertheuerung der Betriebskosten stellt also eine wachsende Gefahr für den Betrieb selbst dar, und zugleich wird durch Einführung von drückenden Lasten auch des Publikums Kaufkraft immer mehr geschwächt. So bringt also eine bemerkbare Mehrbelastung des Volkes dem Gewerbetreibenden und Handwerker von allen Seiten Schädigungen, die er früher vielleicht überdauern konnte, aber heute, wo die Dinge schon auf einem kritischen Punkte angelangt sind, nicht mehr ertragen kann, wenn ihm nicht der Ertrag seines Fleißes unter den Fingern zerrinnen soll. Ung-

den über seine Züge. Dann maß er die Dirne mit einem unfreundlichen Blick.

„Stör's Dich etwa?“ fragte er mürrisch, während er einen Hackflod vor sich auf den Block legte und die blinkende Art erhob.

Die Dirne erhob die freie Hand zu beschwichtigender Geberde.

„Du, was bist Du gleich böß!“ meinte sie und verschuchte von neuem zu lächeln. „Hab ich Dir was so Arges zu leide gethan, daß Du mir nit mehr das Wort vergönntst? Oder bist wirklich so ein Stotzer geworden wie man sagt im Dorfe?“

Jürgen schweig einen Augenblick.

„Reins von Weiden!“ meinte er dann.

„Aber das Schwachen macht mir in jüngster Zeit keine solche Freud' mehr! Ich hab' Kummer genug auf dem Herzen, da mag ich vielleicht ein Unwirscher sein!“

Jetzt setzte Keta ihren Korb auf die oberste Treppstufe und wendete sich zutraulich von neuem gegen Jürgen.

„Darf ich Dir ein kleines Sterbenswörtchen sagen?“ begann sie zögernd, während sie die Augen niederzuschlug und dunkle Röthe ihre Wangen färbte.

Als sie ihn nun wieder mit ihren Blicken so warm und durchdringend anschaute, wurde es dem wackeren Burschen unbehaglich genug zu Muth.

„Nun, was wär's denn Großes?“ meinte er, zur Seite blinkend, und dabei hieb er die Art fest in den Hackflod ein.

Einen Augenblick zögerte die Dirne, und während sie den Blick auf dem Aultitz des Burschen ruhen ließ, loderte ein verrätherisches, heißes Feuer aus ihren Augen.

„Gelt, Du bist böß auf mich, weil unsere Bäter es miteinander abgespröhen haben? Du weist ja schon, was ich mein'?“ fragte sie mit

weicher, einschmeichelnder Stimme.

„Nit gerade wegen dem!“ brummte Jürgen, wie um etwas zu sagen, den es einigermaßen verlegen machte, daß Keta so beherzt auf ihr Ziel losfeuerete.

„Ach ja, verstell' Dich nit!“ meinte das Mädchen gleich wieder darauf. „Ich weiß ganz gut, daß es wegen dem ist! häß nit geglaubt, daß Du mir die Schand' anstun würd'st, nit zu verschmähen, — bin ich Dir nit fauber genug? Oder hat mein Vater nit jowiel Geld zum wenigsten wie der Deine?“

Dabei schaute sie den Burschen herausfordernd an; sie erwartete doch offenbar eine Antwort von ihm.

Aber Jürgen schwieg. Er wußte sich kaum Rechenschaft zu geben, warum ihn das ganze Gebahren der reichen Bauerntochter so ungemein anwiderte. Vielleicht widerstrebte es seinem männlichen, geraden Charakter, daß sich die Dirne gewissermaßen zum Weibe anbot, wie der Krämer seine Waare feilhält! Oder war es auch der Gedanke an die schieue, jungfräuliche Gumbula, deren Liebesgüß sich einzig in einem ihrer fenschschimmernden, unigen Blide kund gab.

Keta ließ sich indessen nicht so leicht beirren. Ihr Herz frohlockte über die glänzige Gelegenheit, welche sie sofort hatte auf Jürgen treffen lassen; denn nur um mit diesen zu sprechen, war sie ja auf den Wenninghof gekommen. Der Korb mit der Ausgabgabe hätte auch durch eine Magd überbracht werden können.

„Nun denn, ich will Dir was sagen,“ meinte sie nach kurzem Stillschweigen plötzlich in veränderten Tone, „ich weiß ganz gut, daß Du froh wär'st um mich, wenn die Hexen-Gundel nit wär'! Die tüdliche Dirn hat Dich verzaubert — Du hast für nichts mehr Sinn, als für ihr süßhaft' Gethu'!“

Jürgen wurde dunkelroth im Gesicht. Dann



Belgern a. C., 3. Okt. Ein Fleischer in Mühlberg kaufte v. J. von dem Windmühlensberger Schürig in Starik ein Stück Vieh und bezahlte dem Verkäufer das Geld gleich im Stelle. Später merkte der Verkäufer, daß ihm ein 20. und ein 10-Markstück fehlten. Alles Suchen war vergeblich, bis schließlich vor einigen Tagen eine Sense geschlachtet wurde, bei welcher man die beiden Goldstücke im Magen fand. — Der von der Mühlberger Zuckerrabrik mit 3500 Ctr. Zucker beladene Kahn des Schiffseigners Felgenträger aus Aken havarirte am Mittwoch früh beim Abfahren von dem brottwiker Einladeplatz. Die Ladung ist bis auf 500 Ctr. verloren. — Klitzjamar, 2. Oktober. Wie ergiebig die Hasenjagd in diesem Jahre auch in hiesiger Gegend ist, beweist eine in den letzten Tagen in Khyra abgehaltene Treibjagd des Pächters Lindner aus Halle a. S. Auf einem Jagdterrain, auf welchem bisher noch nicht über 300 Stück Hasen geschossen wurden, wurden diesmal gegen 500 Stück erlegt.

### Vermischtes.

— Seit der Nacht zum Montag haben in einem großen Theile Italiens heftige Stürze Ueberfluthungen verursacht. In Neapel mußten an 20 Häuser geräumt werden. Zwei Brücken sind eingestürzt. Der Tramwayverkehr mußte zum Theil eingestellt werden. In der Umgegend beträgt der Schaden gegen 200 000 Lire. In Lucca sind zwei Personen unter eingestürzten Häusern begraben worden. Auch in der Provinz Bologna sind drei Personen ums Leben gekommen. Die Bagnunien Florenza-Florenz und Ferrara-Modena sind überfluthet.

— Der Frauenmörder de Jong aus Amsterdam. Aus Amsterdam wird geschrieben: Wohl noch niemals hat ein kriminalistischer Fall hier zu Lande ein so nachhaltiges Aufsehen erregt, wie die Morbafatte Hendrik de Jong. Der erwähnte Verbrecher, der sich im Gefängnis zu Amstelveen in Haft befindet, steht unter der furchtbaren Anklage, hinter einander zwei Frauen gehirret und während der Hochzeitsreise ermordet zu haben, um sich der Wittig der Opfer zu bemächtigen. Die Untersuchung dieses Aufsehen erregenden Falles hat derart belästigende Momente gegen de Jong ergeben, daß er als einer der fähigsten Verbrecher erscheint, von denen die Kriminalgeschichte zu erzählen weiß.

— Großes Aufsehen erregt in Berlin und weit darüber hinaus die Konkursöffnung der Firma Eduard Kade in der Friedrichstraße. Die prächtigen Schaufenster mit ihren kostbaren Ar-

tikeln der Lederbranche dürften jedem, der nur einmal Berlin besucht hat, und die Friedrichstraße entlang gemandelt ist, in Erinnerung sein. Der Inhaber hat den Konkurs selbst beantragt, um sich von den drückenden Miethsverpflichtungen, die jährlich 39 000 Mark betragen, (der Kontrakt läuft noch 7 Jahre) zu befreien. Die Konkursverwaltung soll bereits mit dem Hauseigentümer ein Abkommen getroffen haben, daß er gegen Zahlung von 53 000 M. für rückständige und laufende Miete bis zum 1. April seinen Ansprüchen entsagt. Die Baarenschulden betragen nur 13 000 M. Verwandte haben 83 000 M. zu fordern. Das Lager beträgt noch nominell 100 000 M., dürfte aber bei der Tage kaum 30—40 000 M. ergeben.

— In Paris farb dieser Tage eine 87-jährige Frauensperson, die man seit langen Jahren in ihrem Stadtviertel zu sehen gewohnt war, immer ärmlich gekleidet, im Winter vor Kälte schlotternd, die Hand halb für eine Gabe ausgestreckt, aber ohne je mit Worten zu bitten. Gerade wegen dieses würdigen Benehmens floß ihr manche Spende zu: denn jedermann glaubte, daß sie kaum genug habe, um nicht Hungers zu sterben. Nach ihrem Tode fand der einzige Verwandte, der sie beerbt, 600 000 Francs in Werthpapieren, Gold und Silber, die überall versteckt waren.

— Erst der Esel, dann die Kinder! In Villacanas (Spanien), bei der letzten großen U. herschwenkung, hat sich folgende, kaum glaubliche Begebenheit zugetragen. Als das Wasser mit wilder Gewalt in ein Haus drang, stürzte eine Frau in heller Verzweiflung in den Stall, wo sich ihr Esel befand, löste denselben von der Krippe und brachte das Thier unter unglücklichen Anstrengungen in Sicherheit, indem sie es aufs erste Stodwerk an der Leine die Treppe hinaufzog. Inzwischen waren unten in der Stube ihre drei kleinen Kinder ertrunken!

— Die Cholera. Aus Hamburg wurden von 3. bis 4. Oktober Morgens erfreulicherweise weder Neuerkrankungen noch Sterbefälle gemeldet. In Neuland (Reg.-Bez. Stade) 1 Erkrankung.

— In dem Tierer Kindererziehungsvorwurf wurde der Pfarrer Stöck zu 3 Monaten, die Wittve Ludwig (die Mutter des Kindes) zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

— In Florenz und Venedig sind verheerende Ueberfluthungen eingetreten. Bei Prato ertranken fünf Arbeiter.

Für Komponisten und überhaupt jeden Musikliebhaber dürfte die Mittheilung von Interesse

sein, daß die im Verlage von Carl Gröninger in Stuttgart erscheinende „Neue Musik-Zeitung“ in der soeben erschienenen No. 19 ein neues **Preisanschreiben**, diesmal für **Liedertombitionen**, mit Preisen von M. 100.— und M. 60.— erläßt. Große Theilnahme ist erwünscht. Die näheren Bedingungen sind aus der betreffenden Nummer zu ersehen, welche von der Verlagsverwaltung allen Interessenten auf Wunsch gratis und franco übersandt wird. Auch zu beziehen durch die Buchhandlung von M. A. Köbke.

Tausendfaches Lob, notariell besät, über **Holland. Tabak v. S. Becker** in Seelen a. S., 10 Bld. lose i. Beutel fr. 8 Mark. hat d. Exp. d. S. eingiechen.

**Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedberg.** 19. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte: Herr Obergfarrer Schmiedke. Vorm. 9 Uhr Predigt: Derselbe. Nachm. 1/2 2 Uhr Predigt: Herr Diaconus Kessfel. **G e t a u f t:** am 1. October Martha Charlotte Wittbank hier, Elisabeth Anna Böhig hier, Gertrud Clara Kühner hier, Karl Hermann Böhig aus Großförgau, Marie Frieda Jenisch aus Großwig, Martin Richard Biegner aus Großwig, Minna Auguste Martha Schmidt aus Großwig Bertha Ida Ella Pössel hier. **B e e r d i g t:** am 2. October mit Segen Helene Charlotte Höser aus Großförgau, 1 Jahr alt, am 4. October mit Segen und Segen der Gutsbesitzer Johann Wilhelm Friedrich hier, 46 J. alt, und Wilhelm Max Kühner hier, 1 J. alt, mit Segen.

**Kirchliche Nachrichten der Stadt Preeßh.** d. 19. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 1/2 10 Uhr Beichte: Herr Obergfarrer Girsch. Vorm. 10 Uhr Predigt: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diaconus Lange. **G e t a u f t;** am 1. October Emil Kurt Ghrich, Karl Otto Paul Hamann, Meta Anna Elisabeth Henze, Alwine Fischer hier und Helene Martha Hoyer aus Körbin. **G e t r a u t:** am 1. October der Schuhmacher Ernst Ludwig Schumann aus Böwemig mit Johanne Wilhelmine Schmidt hier, der Schiffbauer Friedrich Wilhelm Liebmann mit Emilie Marie Schneider hier. **B e e r d i g t:** am 4. October mit Leichenpredigt und Abdanlung Friedrich Gustav Hildebrand, Besitzer des Solmer Weinberges, 56 Jahr 9 Mon. 10 Tg. alt, und in der Stille Frieda Martha Kölsch aus Merschwitz 6 Mon. 7 Tg. alt, am 5. October in der Stille Elise Frieda Branta aus Priesitz 3 Mon. 6 Tage alt.

## Um mit meinen fertigen Herrenkleidungsstücken

gänzlich zu räumen, verkaufe ich zum bevorstehenden Jahresmarke  
Soffanzüge von M. 21 an  
Arbeitsanzüge von " 12 "  
Winterüberzieher von " 15 "  
Kaisermäntel mit Futter von " 25 "  
Kammgarthen von " 4,50 "  
Arbeitsböden von " 1,50 "  
Kinderanzüge von " 1,00 "

N.B. Die neuesten Stoffe und Muster zur Winteraison sind eingetroffen und bitte bei Bedarf mich gütlich beehren zu wollen, indem ich reelle Bedienung und möglichst billige Preise zusichere.

Hochachtungsvoll

A. Gasse.

## Stickerien.

Vorgezeichnete und musterfertige Stickerien, als: Kammerschürzen, Brodbentel, Plaidhüllen, Tischläufer, Paradehandtücher, Messer- und Wäffel-Gürtel, Reissennässer, Tablet- und Tischdecken, Kommodenbeden, Wandschöner, Bettstätten etc. Musterfertige Stickerien zu Sessel, Lehnstühle, Kuchentischen, Schuhe, Turnquirts und Hofenträger, beide letzteren auch fertig, Lampreins etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Adolf Just.

## Zu Hochzeits-

und Geburtstags-Geschenken eignen sich am vorzüglichsten meine

Silber- und Alfenide-Gegenstände, als: Tafelaufsätze, Schalen, Menagen, Tablett, Besteck etc. etc., welche in großer Auswahl und zu jeder Preislage offeriere.

A. Gebjer.

## Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten künstlicher Düngemittel,

insbesondere: **Kainit, Thomasmehl, Knochenmehl, Düngehyphs und Düngesalz.** Als vorzügliches Brennmaterial halte meine Vorräthe in Bitterfelder Briquetts, pro 100 Stk. 60 Pfg., bester böhmischer Kohle und trockenem Holze, zerkleinert und in Sacketen, bestens empfohlen.

Außerdem offeriere billigt: **Prima Speise- und Viehsalz.**

C. Füllig.

Direkt importirt,

garantirt reine, ärztlich empfohlene

## Medicinal-Ungarweine,

**Erstler** (rothweib), feiner Tafelwein, feinste Portweine empfiehlt billigt

**Bruno Frisch, Bad Schmiedeberg.**

Aus **Werdergewehren** umgeändert

**Hinterlader-**

Pfirschbüchsen, Cal. 11 mm, 4

Schreibensbüchsen, Cal. 11 mm, 4

Schrotbüchsen, einläufig, Cal. 35—13,5 mm, 4 20, 11, 12, 50

in weiter vervollkommener Ausführung, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, vorzüglich.

Simon & Co., vorm. Simon u. Luck Gewehrfabrik in Zuhl.

Empfehle täglich frisch ein-treffend ff. Kieler

**Fettbücklinge.**

f. w. Richter.

## Strickwolle,

Stück- und Häkelwolle empfiehlt in allen Qualitäten und Preislagen

Adolph Just.

Feinsten Emmentaler-, echten Limburger-, ff. Neuchâtel-, ff. Sabinen-, fein feine Harzer-becke neue Vollerlinge, des-litate geräuch. Fettkörner, Sardinen, Sardellen und Fettbücklinge empfiehlt in stets bester und frischer Waare	Käse
f. w. Richter.	

## R. Kessinger,

Feilenhauer- u. aus Torgau, ist zum Markt in Schmiedeberg. Aufträge für Aufgang werden angenommen.

## Regenschirme

für Damen, Touristen u. Herren-Regenschirme empfiehlt zu den billigsten Preisen **Adolf Just.**

Der Verein ehem.

Bad-Schmiedeberger

u. Umgegend, Berlin

hält seine Sitzungen jeden

Mittwoch nach dem 1. u. 15.

jeden Monats

im Boigt'schen Lokale Kaiser-

straße 11 ab. Landesszene jeder-zeit willkommen. Im Lokale liegt permanent eine Liste der Mitglieder mit genauer Woh-nungsangabe zur Einsicht aus.

Halt!

Halt!

Halt!

# Riesen-Ausverkauf.

Zum diesmaligen Jahrmart komme ich nochmals mit einem reichsortirten Lager in fertigen Herren- und Knaben-garderoben (Arbeiterkonfektion) und wird den geehrten Bewohnern von Schmiedeberg und Umgegend Gelegenheit geboten, Ihren Winterbedarf ebenfalls zu erkaufend billigen Preisen zu decken wie bisher. Nie kommt diese Gelegenheit wieder. Kommt daher

## Bürger, Handwerker und Arbeiter

und deckt Euren Winterbedarf für billiges Geld im

## Riesenausverkauf

**z. Z. in Schmiedeberg, Wilhelmstrasse 80**  
beim Wittenberger Krause.

Zu ganz festen aber billigen Preisen.

Halbschwere Paletot	"	12,00	"	"
Winter-Double "	"	16,00	"	"
Estimo "	"	19,00	"	"
Schwaloff-Mäntel	"	27,00	"	"
Hohenzoller "	"	15,50	"	"
Kaiser "	"	6,50	"	"
Soppen mit wollenem Futter	"	7,50	"	"
Burschen-Paletot	"	11,25	"	"
" Mäntel mit Pelletterie	"	3,50	"	"
Kinder-Paletot	"	4,50	"	"
" Mäntel	"	7,50	"	"
Herren-Arbeits-Anzüge	"	17,50	"	"
" Buzkin " ganz schwere	"	16,00	"	"
" " Waare	"	20,00	"	"
Herren-Wochentags-Anzüge	"	4,75	"	"
Herren-Kammgarn "	"		"	"
Burschen-Anzüge	"		"	"

### Preiscurant:

von 9,00 Mk. an	"	"	"	"
" 12,00	"	"	"	"
" 16,00	"	"	"	"
" 19,00	"	"	"	"
" 27,00	"	"	"	"
" 15,50	"	"	"	"
" 6,50	"	"	"	"
" 7,50	"	"	"	"
" 11,25	"	"	"	"
" 3,50	"	"	"	"
" 4,50	"	"	"	"
" 7,50	"	"	"	"
" 17,50	"	"	"	"
" 16,00	"	"	"	"
" 20,00	"	"	"	"
" 4,75	"	"	"	"

Knaben-Anzüge	"	"	"	"
Zwirn-Hosen (stark)	"	1,90	"	"
Leber "	"	2,00	"	"
Leber- " III Sorte Hamburger	"	"	"	"
" " Hose	"	4,75	"	"
Stoff-Hosen	"	2,50	"	"
Buzkin " (starke Waare)	"	5,00	"	"
Kammgarn Hosen	"	5,00	"	"
Burschen-Zwirn- und Leber-Hosen	"	1,75	"	"
Stoff-Hosen	"	2,25	"	"
Arbeiter-Hosen	"	1,75	"	"
Stoff-Sonntags-Westen	"	2,50	"	"
Arbeiter-Westen	"	1,75	"	"

Preiscurant zu ganz festen aber billigen Preisen.

von 9,00 Mk. an	"	"	"	"
" 1,90	"	"	"	"
" 2,00	"	"	"	"
" 4,75	"	"	"	"
" 2,50	"	"	"	"
" 5,00	"	"	"	"
" 5,00	"	"	"	"
" 1,75	"	"	"	"
" 2,25	"	"	"	"
" 1,75	"	"	"	"
" 2,50	"	"	"	"
" 1,75	"	"	"	"

Strick-Jacken und Westen.  
Parchend-, Sport- und wollene Hemden.  
Unterhosen zu ganz erkaufend billigen Preisen.

### Zur Herbst- u. Winterfaison

empfehle ich meine großartig ausgeschüttete Auswahl von garnirten und ungarvirten

### Damenhüten.

Damenreifehüte, Hutbesätze, Phantasie- u. Straußfedern, Bänder, Sammete u. s. w. sind in den modernsten Neuheiten in unübertroffener Auswahl am Lager. Geschmacksvoll garnirte Damenhüte von 3 Mk. an.

Hochachtungsvoll  
C. W. Witte.

### Kaiser-Oel (à Etr. 25 Pfennige.) Petroleum, zum allerbilligsten Tagespreis. (à Pfd. 16 Pfennige.)

ff. Magdeburger Sauerkraut, La Viktoria Erbsen, Tafelmargarine, prima Schmalz, täglich frisch gebrannte Caffee's, Salzgurken, Feringe etc. empfiehlt

Max Wendt.

Den beiden Junggesellen Herren Paulchen G. und Thilo B. zum Wiegenfeste ein

### donnerndes Hoch.

Liebe Freunde, Ihr werd' nicht großen, Sondern Euren Dank uns zollen, Und recht hübsch ein Fräzchen geben, Das wir lassen hoch Euch leben.

5 durftige Seelen.  
H. G. Sch. B. G.

### Magdeburger Sauerkohl,

saurer Gurken, prima Speise-Margarinbutter, prima Tafelschmalz, diverse Sorten Käse und feinste Hausmacher-Nudeln a Pfd. 40, 50 u. 55 Pfg. empfiehlt

F. A. Wende.

### Sämmtliche Haushalt- und feinste Toilettenseifen,

ff. Waschblau, feinste Weizen-, Reis- und Glanzstärke, Mack's Doppelstärke, Borax empfiehlt bestens  
F. W. Richter.

Der niedrigen Getreidepreise wegen verkaufe

10 Pfd. Brod zu 80 Pfg.,  
Hausbackenbrod noch billiger.

Auf jede Befehdung frei ins Haus geliefert.

Hochachtungsvoll

Mühlmühle F. Köther.

### Hotel Kronprinz.

Morgen Sonntag Familienabend. Von 4 Uhr ab Erntefest-Tanzmusik.

Empfehle ff. Pischorr, Lagerbier und Zauerische Würstchen.  
Um freundlichen Besuch bittet

G. Heinert.

### Scholis.

Sonntag, d. 8. Okt. ladet zur

### Tanzmusik

freundlichst ein Krüger.

### Zur grünen Eiche.

Sonntag, d. 8. Okt. ladet zu Kaffee, Quark- und Apfelsuchen, sowie zu frischen Minschen freundlichst ein

W. Seifler.

### Zur Weintraube.

Sonntag, den 8. Oktober Kaffee u. Minschen.

F. König.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres guten Vaters, Wilhelm Friedrich, unsern tiefgefühltesten Dank. Insbesondere sagen wir noch dem Herrn Oberpfarrer Schmiedel für die trostreichen Worte am Grabe unsern innigsten Dank.

Die tiefbetrübt Gattin nebst Kinder.

Redaction, Druck u. Verlag v. W. A. Böde, Schmiedeberg.